

Gemeinsames  
Anliegen:

# Gute Studienergebnisse

Beratung des Prorektorats für Studienangelegenheiten, der FDJ und der  
Universitäts-Gewerkschaftsleitung

Auf Einladung des Prorektorats für Studienangelegenheiten fand am 13. Mai eine Beratung der Vorsitzenden der Prüfungskommissionen der Fakultäten und einiger Institute, der Vorsitzenden der Kommissionen für Forschung und Lehre der Gewerkschaft und der Funktionäre für die wissenschaftliche Arbeit in den FDJ-Leitungen zu Fragen der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Prüfungen statt.

In seinen einleitenden Worten ging Prorektor Dr. Möhle davon aus, daß die Absolventen sowohl über solide Fachkenntnisse verfügen, als auch in der Lage sein müssen, Kollektive sozialistisch zu leiten. Dazu muß der Student lernen, die Probleme in ihrer Allseitigkeit, in ihrem Zusammenhang und in ihrer Entwicklung zu erkennen. Er muß auch verstehen lernen, die später auf seinem Fachgebiet stehenden Aufgaben heranzuziehen. Diese Aufgabe ist ein gemeinsames Anliegen des Lehrkörpers und der FDJ. Auch die Gewerkschaftsleitungen können dabei helfen.

Besondere Bedeutung hat die Einbeziehung aller Seminarsgruppen in den Kampf um den Titel „Sozialistische Studentengruppe“, die Arbeit in den Studiengruppen, die Festlegung konkreter Prüfungsziele durch jeden Studenten und die öffentliche Kontrolle. Damit entstehen natürlich auch für die Lehrenden neue Probleme. Sie haben jetzt nicht mehr den für sich „paukenden“ Studenten, sondern Kollektive, die sich gemeinsam bemühen, in die Probleme einzudringen und gute Studienergebnisse zu erzielen. Das erfordert, sich in der Vorbereitung und in der Prüfung selbst darauf einzustellen.

Die Aussprache, an der sich u. a. Prof. Dr. Dr. Kolb, Prof. Bruhn, Dozent Friederich, Dr. Fleischer und Dr. Uhlig beteiligten, zeigte, wie notwendig und fruchtbar das Zusammenwirken von Lehrkörper und Jugendverband für die Erziehungsarbeit und die Erreichung hoher Studienergebnisse ist. Prof. Dr. Dr. Kolb von der Veterinärmedizinischen Fakultät hob besonders die Notwendigkeit der ständigen Leistungskontrolle von Beginn des Studiums an und deren laufende Auswertung hervor. Gute Erfahrungen konnte Dozent Dr. Friederich vom Franz-Mehring-Institut vermitteln. Er wies, daß die Lesenden der Studiengruppen schon dadurch helfen können, indem sie rechtzeitig die Prüfungsschwerpunkte bekanntgeben, bei Konsulta-

tionen auf die in den Studiengruppen aufgetauchten Probleme eingehen und die Studenten einer Studiengruppe gemeinsam prüfen. Am Franz-Mehring-Institut wird diese Form der Prüfung für die ersten Studienjahre bereits durchgeführt.

Wertvolle Anregungen konnte Prof. Bruhn, Prodekan der Fakultät für Journalistik, geben. So geben die Lesenden der Fakultät, dem Beispiel sowjetischer Hochschulen folgend, in Zukunft Vorlesungsprogramme heraus. Damit haben die Studenten gleichzeitig die Schwerpunkte und können in den Studiengruppen zielstrebig arbeiten. Prof. Bruhn bewies auch, wie erfolgreich ein gemeinsames Herangehen an die zu lösenden Probleme ist. So kam es durch Anregung der FDJ an der Fakultät zur Bildung von Erzieherkollektiven.

Der Erste Sekretär der Hochschulgruppenleitung der FDJ, Heinz Krause, richtete an den Lehrkörper die Bitte, die Auffassung bei den Studenten: Prüfung ist Glücksache, überwinden zu helfen. Die Hochschulgruppenleitung der FDJ schlägt den Räten der Fakultäten und Institute vor, die FDJ-Leitungen ihres Bereiches zu bitten, über die Kom-

paßkontrolle zu berichten. Viele Beispiele zeigen, daß eine wesentliche Hilfe für die Festlegung konkreter Prüfungsziele für die Studenten darin besteht, den erreichten Leistungsstand einzuschätzen und bekanntzugeben, dadurch ist eine öffentliche Leistungskontrolle möglich und wird der Arbeitseifer der Studenten angeregt.

Diese Aussprache zeigte, daß es vorteilhaft ist, wenn jeder Lesende bekanntgibt, welche Probleme er noch behandelt, um den Studiengruppen zu ermöglichen, nach Plan zu arbeiten. Ferner erweist es sich als günstig, zu den Problemen, deren Aneignung den Studenten erfahrungsgemäß Schwierigkeiten bereitet, Konsultationen oder Zusatzvorlesungen durchzuführen.

Die Beratung empfahl, gemeinsam zwischen den Räten, den FDJ- und Gewerkschaftsleitungen der Fakultäten ähnliche Aussprachen regelmäßig durchzuführen, um alle Kräfte zusammenzufassen und so das gemeinsame Anliegen, die Heranbildung wissenschaftlich hochqualifizierter sozialistischer Fachleute, zu verwirklichen.

## Brigadeverträge orientieren nach vorn

Am 28. Mai führt die Universitäts-Gewerkschaftsleitung die nächste Vertrauensleute - Vollversammlung durch. Zur Beratung stehen Fragen des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie Probleme der Weiterentwicklung der Gemeinschaftsarbeit unter den Wissenschaftlern und unter den Arbeitern und Angestellten durch den Abschluß von Verträgen mit den staatlichen Leitungen.

Zu den wichtigsten Themen der Vertrauensleute - Vollversammlung führt die UGL Beratungen mit Kollegen aus allen Bereichen durch. Eine solche Zusammenkunft fand am 13. Mai statt. Etwa 30 Mitglieder von Brigaden und Gemeinschaften der Arbeiter und Angestellten hatten sich zusammengefunden, um zu beraten, wie die Verbesserung der Arbeit unter dem wissenschaftlich-technischen und technischen Personal zur Erfüllung unserer Planaufgaben beitragen kann.

Die Verallgemeinerung der Beispiele der Menas und anderer führte zu folgenden Überlegungen: Grundsatz muß sein, sich Gedanken zu machen, wie die Leistungen zu verbessern und zu erhöhen sind. Jede Leistungssteigerung muß ein konkretes Ziel haben: Erhöhung der Produktivität der Arbeit zur Förderung der Wissenschaft. Um dieses Ziel zu erreichen, muß man jeden einzelnen einbeziehen. Die gegen-

seitige Erziehung wird im Prozeß der Arbeit stattfinden. Das Ringen um höhere Qualifikation, um ein kulturvolles Leben soll von allen Brigaden gefördert werden. Die Brigade oder die Arbeitsgemeinschaft darf sich nicht isolieren; sie muß stets ihre Tätigkeit im Zusammenhang unserer Planaufgaben sehen und die anderen Kollegen mit vorwärtsführen.

Jede Brigade sollte sich das Ziel setzen, zu einem Vertragsabschluß zwischen staatlicher und gewerkschaftlicher Leitung zu kommen. Die Aufgabe jeder Leitung muß es sein, konkrete Hilfe zu geben und die Gemeinschaften zu fördern, aber auch zu kontrollieren.

Auch darf es in der Entwicklung der Brigade keinen Stillstand geben. Für jede Brigade sollte das Prinzip gelten: Sobald die festgelegte Aufgabe gelöst ist, sollte sie sich ein neues Ziel stellen. Dafür sind jedoch wichtige Voraussetzungen zu beachten, nämlich: daß alle Mitglieder der Brigade die gemeinsamen Aufgaben als ihre eigenen erkannt haben und konsequent für dieses Ziel arbeiten; daß die Beziehungen innerhalb der Brigade so weit gediehen sind, daß sie bestimmte Grundsätze des sozialistischen Zusammenlebens verbindlich und daß die Brigade sich für den Gesamtbereich verantwortlich fühlt.

Auch in diesem Sommer:

## Frohe Ferientage für unsere Kinder

Betriebskinderferienlager — Angelegenheit aller Universitätsangehörigen

Die Universitäts-Gewerkschaftsleitung trifft gegenwärtig umfassende Vorbereitungen für die Kinderferienaktion 1960. Die Gewerkschaft kann in der sozialistischen Erziehung unserer Kinder auf gute Erfolge zu rückblicken. Auch trugen die Mitarbeiter der Kommission für sozialistische Erziehung der Kinder auf ihre Weise dazu bei, daß unser Freundschaftsvertrag mit dem MTS-Bereich Badrina verwirklicht wird. Unter den Kindern, die im letzten Winter ihre Ferien im Lager der Karl-Marx-Universität verlebten, waren zwei Pioniergruppen aus unserem Freundschaftsbereich. Im Winterlager Morgenröthe-Rautenkranz lernten sie sich gegenseitig verstehen, und Lagerleiter und -helfer arbeiteten mit viel Liebe und pädagogischem Geschick, um die großen Probleme unserer Kleinen lösen zu helfen.

Viele unserer Helfer, die sich bereits für die Mitarbeit in den Ferienlagern zur Verfügung gestellt haben, fahren nicht das erste Mal mit. Wie in den vergangenen Jahren werden unsere Kinder unter ihrer sorgsamen Betreuung auf Wanderungen unsere schöne Heimat kennen und lieben lernen. Sie werden die Natur beobachten, werden werken und basteln; nicht zuletzt werden Begegnungen mit Arbeitern und Genossenschaftsbauern, das Vollbringen guter Taten für die Erfüllung des Siebenjahresplanes zu ihren schönsten Ferienerlebnissen zählen.

Wir wollen die vom Schulgesetz und der Schulordnung geforderte Selbstbetätigung, Mitverantwortung und Eigeninitiative der Schüler nach Kräften fördern und entwickeln. So werden unsere Kinder nicht nur Beobachter sein, sondern die Ferien mitgestalten helfen, sei es durch das



Foto: Schnabel

## 70 Studenten gestalteten Ausstellung

Am 7. Mai, dem Vortage des Tages der Befreiung wurde im Physikalischen Institut eine Ausstellung zu Ehren dieses Tages eröffnet. Zur Eröffnung waren auch verschiedene Herren des Lehrkörpers anwesend, an ihrer Spitze Herr Prodekan Prof. Dr. Salá.

Die Ausstellung wurde aufgebaut und organisiert auf Grund der Initiative der Abteilung Marxismus-Leninismus an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät. Unter der Anleitung dieser Abteilung arbeiteten 70 Studenten aus den ersten drei Studienjahren an dieser Ausstellung.

Wie sah das nun aus? Zuerst erhielt jede Seminarsgruppe und jede Studiengruppe ihre Aufgabe. Diese mußte zunächst so durchgearbeitet werden, daß jeder Freund genau über die entsprechenden Gesetzmäßigkeiten Bescheid wußte. Ich möchte das am Beispiel des Themas „Die historische Aufgabe des deutschen Volkes nach der Befreiung vom Faschismus“ erläutern. Hier mußten sich die drei Freunde zunächst einmal klarwerden, welche Aufgaben vor dem deutschen Volk und vor der Arbeiterklasse 1945 standen. Sie mußten die führende Rolle der KPD und später der SED als Zentralthema erkennen und herausarbeiten. Nachdem die Freunde nun wußten, was sie darstellen müßten, ging es um das Wie.

Auf insgesamt 22 Tafeln und in neun Vitrinen werden gezeigt: Der Aufstieg und die Gesetzmäßigkeiten des Unterganges des Faschismus, der Widerstandskampf, die Rolle der Sowjetunion bei der Neugestaltung Deutschlands und beim Aufbau des Sozialismus, der Aufbau des Sozialismus; aber auch die vererbliche Rolle der rechten SPD-Führung. Die letzte Tafel ist dem Sieg des Sozialismus

in der DDR gewidmet. Diesem Ziel soll auch unsere Ausstellung dienen, mitzuhelfen und zu zeigen, daß der Sieg des Sozialismus Gesetz ist.

Heino Rinkel

## Offener Brief

an alle Gruppen des  
kombinierten Studiums

Liebe Freunde!

Die Parität- und FDJ-Leitung der Germanistischen Institute und des Englischen Instituts wenden sich an Euch in einer für das deutsche Volk politisch entscheidenden Zeit, um Euch für Eure praktische und wissenschaftliche Arbeit einige Hinweise zu geben. Mit Eurer praktischen Arbeit steht Ihr mitten in den Problemen unserer Zeit, Ihr erlebt die sozialistische Umgestaltung auf dem Dorf, Ihr verheißt dem Neuen zum Sieg, Ihr sammelt wertvolle Erfahrungen für Euren späteren Beruf. Diese Erfahrungen müssen allen Gruppen unserer Institute zugänglich gemacht werden. Es ist nach unserer Ansicht jetzt notwendig, daß Ihr Eure Arbeit verstärkt auf die in den Kompaßplänen und im Wettbewerb um die Gruppe sozialistischer Studenten festgelegten Ziele konzentriert. Wir schlagen Euch vor, über folgende Aufgaben in den Gruppen gründlich zu beraten:

1. Wie kann die wissenschaftliche Arbeit in Euren Gruppen verbessert werden? Dabei sollte besonders die Arbeit in den Studiengruppen entwickelt werden.
2. Wie kann die allseitige kulturelle Arbeit mit der Landbevölkerung auf ein höheres Niveau gehoben werden?
3. Wie kann die Landjugend für die verschiedenen Qualifikationswege am besten gewonnen werden?

Wir bitten Euch, diese Aufgaben genau zu prüfen und alle Möglichkeiten zu erwägen, damit Ihr Euch selbst konkrete Ziele zu ihrer Verwirklichung stellen könnt.

Alle Kraft für die Unterstützung unserer genossenschaftlichen Dörfer!

Alle Kraft für das Gelingen der Gipfelkonferenz!

Freundschaft!  
FDJ-Leitung Parteilitung  
Schulmann Filling

## Die Universität — eine wichtige Kulturinstitution

(Fortsetzung von Seite 1)

Am Schluß unseres Gespräches äußerten sich Prof. Dr. Voegt und Dr. John noch zu der Frage der kulturgeschöpferischen Arbeit an unserer Universität. Genosse Dr. John sagte, daß man in der Volkskunstarbeit an den Leistungen während der 300-Jahr-Fest anknüpfen müsse, jedoch nicht auf diesen Leistungen ausruhen dürfe. Jetzt müßten sich Ensembles, Chöre, Agitprop-Gruppen usw. an allen Fakultäten und Instituten bilden. Dabei solle aber vor allen Dingen der Blickpunkt in der Unterstützung der Landwirtschaft liegen. Es wäre eine dankenswerte Aufgabe der FDJ, schlug Genossin Prof. Dr. Voegt vor, Zirkel schreibender Studenten zu gründen und für entsprechende Publikationsmöglichkeiten zu sorgen. Die Bewegung der schreibenden Studenten und Universitätsangehörigen dürfte aber die Traditionsfäden zum humanistischen Erbe nicht abschneiden, sondern müsse an ihnen anknüpfen. Die sozialistische Nationalkultur verwirklicht die Träume der Menschheit, die in der humanistischen Kunst und Literatur aller Zeiten aufbewahrt sind.

## Kurz berichtet

Namenskundliche  
Arbeitstagung

Am Donnerstag, dem 19. Mai 1960, beginnt 8.45 Uhr im Pavillon der Nationalen Front, Markt 2, die 6. Jahrestagung der namenskundlichen Arbeitsgruppe der Karl-Marx-Universität. Als Vortragende nehmen unter anderem Prof. Dr. Smitauer von der Prager Karls-Universität und Dr. Studut von der Polnischen Akademie der Wissenschaften teil.

Ehrendnadel in Gold für  
Prof. Dr. Lothar Hussel

Ein Freundschaftstreffen zwischen Angehörigen unserer Universität und sowjetischen Freunden am Donnerstag im Haus der DSF bildete den würdigen Rahmen für die Auszeichnung von Universitätsangehörigen, die sich um die deutsch-sowjetische Freundschaft verdient gemacht haben.

Professor Dr. Lothar Hussel, Direktor des Instituts für Staatsvetenärkunde, wurde mit der Ehrendnadel der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft in Gold ausgezeichnet. Die Ehrendnadel in Silber erhielten Dr. Lothar Hoffmann, Erster Stellvertreter des Vorsitzenden der Hochschulgruppe der DSF, und Armin Börner, Assistent am Institut für Geschichte der europäischen Volkdemokratien.

Ein Höhepunkt der Veranstaltung war die Auszeichnung der Studentengruppen III/1 vom Romanischen Institut und CG 3 von der ABF, die sorgfältig die russische Sprache studieren, aktuelle Wandzeitungen in russischer Sprache gestalten, sowjetische Fachliteratur auswerten und engen Kontakt mit sowjetischen Freunden haben.

Indische Studenten ehren  
Tagore

Anlässlich der 99. Geburtstag des Rabindranath Tagore veranstalteten die indischen Studenten unserer Universität am 13. Mai eine Feiernitzung. Er, so sprach Rektor Prof. Dr. Goetz Mayer und Prof. Dr. Walter Ruben von der Humboldt-Universität Berlin.

Universitätszeitung, 18. 5. 1960, S. 2



Junge Biologen bei der Arbeit